

sind, als bei manchen andern, von ihm als gute Art anerkannten Formen. Artverschiedenheit bloß bei Genitalverschiedenheit anzunehmen, wäre ein Fehler, über den man bloß zur Tagesordnung übergehen könnte. Nur umgekehrt wird man allerdings aus einer wesentlichen Genitalverschiedenheit stets mit Recht auch auf die Artverschiedenheit schließen können.

Ein Analogon bildet die seinerzeit vielumstrittene, zur *truncata*-Gruppe gehörige *concinata* Stephens aus dem nord-britischen Inselgebiete. Wahrscheinlich ist auch sie ein unmittelbarer Nachfolger der zirkumpolaren Urform, sohin eine von der mitteleuropäischen *truncata* verschiedene Art; als letztere später auf dem Umwege über England zuwanderte, konnte keine Vermischung mehr erfolgen und haben sich beide Arten nebeneinander bis heute rein erhalten. — Ich möchte gar nicht zweifeln, daß auch die zur *immanata*-Gruppe gehörige Shetlands-Form *pythonissata* Mill. über kurz oder lang als eigene Art erkannt werden wird.

Aber selbst dann, wenn man bei der Auffassung der *islandicaria* als Subspezies der *immanata* verharret, ist es nicht angängig, die Seitensprünge einer so disjuncten Form einfach dem Formenkreise der Normalform zuzurechnen und so ein Bild zu schaffen, das in Wirklichkeit an keinem Punkte der Erde tatsächlich existiert. Wenn man beim Rechnen gemeine Brüche vergleicht, muß man sie vorerst auf einen gemeinsamen Nenner bringen; diese Regel gilt auch für den Bereich der Naturwissenschaften, wenn man den Boden der realen Wirklichkeit nicht verlieren will. Bei der allein richtigen Ausschaltung der *islandicaria* und Beschränkung des Vergleiches auf die zentraleuropäischen Formen ergibt sich aber, wie Dr. Heydemann selbst zugesteht, keine Divergenz, sondern im Gegenteile der von mir stets hervorgehobene weitgehende Parallelismus der Formen beider Arten.

## Oberösterreichischer Entomologentag in Linz.

Wie alljährlich fand auch heuer am 15. November in den Räumen des Linzer Museums eine Versammlung der Arbeitsgemeinschaft der oberösterreichischen Lepidopterologen statt. Hofrat Dr. Leopold Müller begrüßte als Vorsitzender die erschienenen 29 Teilnehmer, insbesondere Direktor Dr. Th. Kerschner vom Linzer Museum, der der Vereinigung stets sein lebhaftestes Interesse entgegenbringt und sie tatkräftigst, vor allem auch durch Heranziehung der Hilfsmittel des Museums, unterstützt, sowie die als Gäste aus Wien anwesenden Herren Ing. Kautz, Prof. Dr. Kitt und Reißer. Das Programm der Tagung, die von 9 bis 12 und von 14 bis 16 Uhr abgehalten wurde, war sehr reichhaltig.

Zunächst legte H. Skala eine im Mühlviertel erbeutete sehr variable, teilweise stark verdunkelte Serie von *Agrotis cinerea* Hb. vor und zeigte dann einige selbst gemalte Farbtafeln mit Darstellungen verschiedener Formen der *Melitaea didyma* O. und deren Typen. Hierauf berichtete H. Reißer unter Vorlage eines ausgewählten Faltermaterials und von Photographien über seine im Juni 1931 unternommene Sammelreise in das Rifgebirge in Spanisch

Marokko. Der größte Teil des Vormittags war aber der Behandlung der sehr interessanten und noch vielfach umstrittenen Fragen über *Pieris napi* L. und *bryoniae* O. gewidmet. Hiezu gab Ing. Kautz eine Darstellung der verschiedenen Formenkreise und erläuterte insbesondere, was eigentlich unter der Esper'schen *napaeae* zu verstehen sei. Sodann hielt Dr. L. Müller einen umfassend angelegten und sehr instruktiven Vortrag über seine Untersuchungen, wobei er zunächst einen geschichtlichen Rückblick auf die Entstehung unserer Kenntnisse über *napi* und die Entwicklung der Art gab und die Arbeiten Veritys würdigte. Dr. Müller erläuterte weiterhin, wie sich nach seiner Meinung die Besiedlung Europas und Nordamerikas durch *napi* und *bryoniae* vollzogen habe und behandelte auch die Folgen der Eiszeit. Schließlich kamen die Genitalapparate mit Zeichnungen und Präparaten zur Darstellung und wurden die ersten Stände sowie die Frage der Generationsfolge erörtert. Ueber alle diese Themen entspann sich dann eine eingehende und sehr anregende Debatte, die noch vielfach neue Gesichtspunkte zur Sprache brachte. Das Ergebnis seiner Studien wird Dr. Müller gelegentlich an anderer Stelle veröffentlichen. — Unter den sodann gezeigten interessanten im letzten Sommer in Oberösterreich erbeuteten Faltern wären vor allem ein albinotisches und dabei fast zeichnungsloses Stück von *Papilio machaon* L., gefangen von Herrn Zawadil und ein von H. Foltin gefundener Zwitter von *Lycaena icarus* Rott. hervorzuheben, ferner von Oberst Hein durch Zucht erzielte Falter einer zweiten Generation von *Eupithecia actaeata* Wald., schließlich als neu für Oberösterreich *Tarucus telicanus* Lg.

Nachmittags berichtete J. Klimesch, unterstützt durch prächtiges, vielfach gezogenes Faltermaterial, über die Formen von *Lygris populata* L., insbesondere über die verdunkelten Spielarten und die Variabilität der Art in den Alpen, Sudeten und Karpathen. Zum Abschluß erläuterte der bekannte Spezialist A. Naufock die erste (mit spitzen Fühlern versehene) Gruppe des Genus *Ino* Leach (*Procris* F.) unter näherer Berücksichtigung der bisher in Oesterreich gefundenen sechs Arten *pruni* Schiff., *chloros* Hb., *globulariae* Hb., *cognata* HS. (im Sinne von Jordan in Seitz II, da Herrich-Schäffer von dieser Art nur ein Bild ohne Beschreibung gegeben hat), *subsolana* Stgr. und *budensis* Spr. Da bei allen Arten blaue Formen auftreten und die Tiere nach den bloßen Beschreibungen der alten Autoren nicht mit Sicherheit zu identifizieren sind, wäre die Einführung von Kollektivnamen für die blauen Formen zu empfehlen. Die Trennung aller Arten ist ohne Untersuchung der Genitalapparate sehr schwierig. Die makroskopische Unterscheidung der besonders heiklen Gruppe *cognata* HS., *subsolana* Stgr. und *globulariae* Hb. kann derart erfolgen: *cognata* hat den größten, *globulariae* einen kleinen und *subsolana* einen sehr kleinen Kopf. Da nun *globulariae* die am schwächsten gekämmten, daher dünnsten Fühler, *subsolana* und *cognata* aber ziemlich gleichmäßige kräftige Fühler, dagegen den größten Unterschied in den Köpfen haben, können die drei Arten auf diese Weise auseinander gehalten werden. Schließlich richtet Naufock an alle Sammler die Bitte, tunlichst alle ihnen unterkommenden *Ino*-Arten mit einzusammeln und ihm zu senden, da nur durch sehr reichliches Material die Zusammenhänge dieser verwickelten Gruppe, die noch manche verkannte Art enthalten dürfte, aufgeklärt werden können.

Die Zusammenkunft hat wieder die Rührigkeit der oberösterreichischen Entomologen gezeigt. Die Erforschung der Landesfauna schreitet durch die tatkräftige Mitarbeit aller Beteiligten rüstig vorwärts und es ist zu hoffen, daß diese mit Eintritt besserer Zeiten auch zur Veröffentlichung gelangen kann.

## Literaturreferat.

**Die Großschmetterlinge der Erde**, Dr. Adalbert Seitz, Alfred Kernen Verlag. Lfg. 25, 26, Bd. III, Bogen 3, 4, Tafel 2 und Bd. II, Bogen 7, 8, Tafel 4. Lfg. 25 enthält die Fortsetzung der Draudt'schen Bearbeitung des Genus *Bryophila*, ferner den Beginn der Unterfamilie der *Agrotinae* bearbeitet von Dr. A. Corti.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1931

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Reisser Hans

Artikel/Article: [Oberösterreichischer Entomologentag in Linz. 90-91](#)